

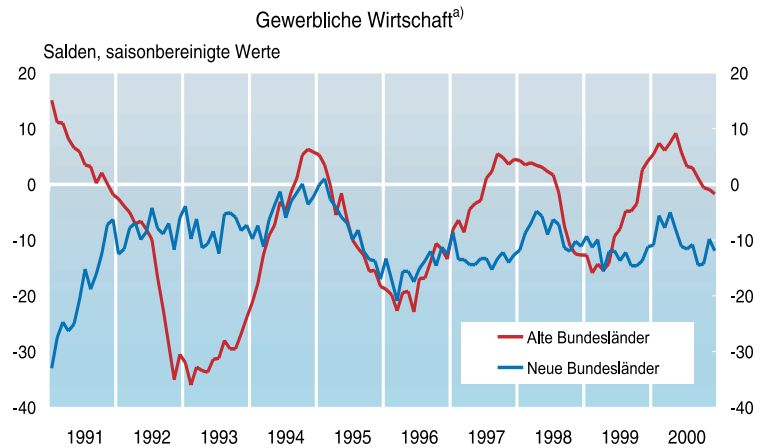
Das Geschäftsklima der **Gewerblichen Wirtschaft** Deutschlands hat sich – nach der wohl nur vorübergehenden Erholung im Vormonat – im Dezember wieder eingetrübt. In Westdeutschland verschlechterten sich sowohl die Urteile zur aktuellen Lage als auch die Erwartungen, in Ostdeutschland ist die Klimateintrübung fast ausschließlich auf die deutlich ungünstigere Einschätzung der Perspektiven zurückzuführen.

Im **verarbeitenden Gewerbe** wurde die aktuelle Situation sowohl in West- als auch in Ostdeutschland nach wie vor überwiegend positiv beurteilt. Der Optimismus hinsichtlich der künftigen Entwicklung ist im Westen völlig abgeklungen, aber auch in den neuen Bundesländern hat er spürbar nachgelassen. Vom Exportgeschäft erhofft man sich ebenfalls nur noch geringe Impulse. Die vorsichtigere Einschätzung der Zukunftsaussichten spiegelt sich auch in den Produktionsplänen wider, die in Westdeutschland – vor allem im Verbrauchsgüterbereich – sogar auf Einschränkungen ausgerichtet sind. Der Auslastungsgrad der Produktionskapazitäten blieb im Westen seit der vorangegangenen Umfrage im September 2000 unverändert bei knapp 88%, in den neuen Bundesländern ist er leicht auf rund 85% (ohne Nahrungs- und Genussmittel) gesunken. Die Reichweite der Auftragsbestände hat sich in beiden Berichtskreisen etwas verkürzt.

Die Eintrübung des Geschäftsklimas in der westdeutschen **Bauwirtschaft** resultiert aus einer deutlich negativeren Beurteilung der aktuellen Lage, insbesondere im Hochbau. Bei unveränderter Bauproduktion (saison- und witterungsbereinigt) lag der Auslastungsgrad der Gerätekapazitäten (62%) weiterhin unter Vorjahresniveau. Die Unternehmen rechneten nun auch in Westdeutschland mit nachgebenden Preisen. Im Baugewerbe der neuen Bundesländer sank der Klimaindikator auf den bislang ungünstigsten Wert. Bautätigkeit und Kapazitätsauslastung (63%) waren rückläufig. Am ungünstigsten stellten sich die Perspektiven für den Hochbau dar.

Während der westdeutsche **Großhandel** bei erhöhten Umsätzen seine Geschäftslage weniger negativ beurteilte als im Vormonat, nahm in den neuen Bundesländern die Unzufriedenheit auf Grund deutlicher Absatzverluste und hohen Lagerdrucks zu. Die ostdeutschen Unternehmen sahen auch

Geschäftsklima in West- und Ostdeutschland verschlechtert



a) Verarbeitendes Gewerbe, Bauhauptgewerbe, Groß- und Einzelhandel.

Quelle: ifo Konjunkturtest.

der künftigen Entwicklung mit erhöhtem Pessimismus entgegen. Die Bestellpläne zeigen – wie auch im Westen – weiter nach unten.

Das Geschäftsklima im **Einzelhandel** der alten Bundesländer erholte sich etwas. Zwar galt die aktuelle Situation bei schwacher Nachfrage und übervollen Lagern nach wie vor als unbefriedigend, hinsichtlich der weiteren Entwicklung keimte allerdings für den Ge- und Verbrauchsgüterbereich ein leichter Optimismus auf. Der Nahrungs- und Genussmittelhandel beurteilte die Aussichten für die nächsten Monate allerdings deutlich pessimistischer als im November. Die Erwartungen der ostdeutschen Einzelhändler, die ebenfalls über Absatzeinbußen und Lagerdruck klagten, waren dagegen für alle Bereiche von Skepsis gekennzeichnet. Die Orderpläne zeigen vermehrt nach unten. Die Unternehmen beider Berichtskreise gingen für das nächste Quartal von Preiserhöhungen aus.

¹ Die ausführlichen Ergebnisse des ifo Konjunkturtests sowie Unternehmensbefragungen in den anderen EU-Ländern werden in den »ifo Konjunkturperspektiven« veröffentlicht. Die Zeitschrift kann zum Preis von 75,- EUR/Jahr abonniert werden.